

Auf allen Kanälen: Kampf um die Eishalle

Im Rahmen der Abendschau wurden gestern Abend 4400 Unterschriften gegen die Schließung der Halle übergeben



Von Michael Lukaschik

Regen. Schade, schade, die Kameras waren aus, die Techniker bauten die Strahler schon ab, da gab es eine Szene, die war wie geschaffen für das Fernsehen, das so gerne auf Gefühle setzt. Ein kleines Mädchen kam auf Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald zu, schnaufte sichtbar tief durch und fragte dann: „Wenn die Eishalle zu macht, hat dann mein Papa noch eine Arbeit?“ Die Bürgermeisterin beugte sich zu dem Mädchen und fragte, wer denn sein Papa sei. „Der Eismeister“, antwortete es. Ilse Oswald konnte beruhigen: Ja, der werde bestimmt einen Arbeitsplatz bei der Stadt behalten. Das Mädchen war froh, und Ilse Oswald war anzumerken, dass ihr diese Frage doch recht nahe ging.

Die Live-Übertragung der Abendschau des Bayerischen Rundfunks aus der Regener Eishalle war gerade beendet. Eine Lösung für das Regener Eishallenproblem hatte sie auch nicht gebracht, was auch keiner der rund 400 Besucher im Stadion erwartet hatte. Die Nutzer der Eishalle hatten ihre Leute mobilisiert. Die jungen Eishackler des ERC Regen trainierten, die jungen Eiskunstläuferinnen glitten mit Anmut und in ihren Kunstlauf-Kleidchen übers Eis, und auf einer Bahn duellierten sich die Vorzeige-Eisschützen aus dem Bayerwald, die des EC Grub, mit einer Auswahl des Deutschen Eisstocksport-Verbands. Eine schöne Kulisse für die knapp 13 Minuten, die aus der Regener Halle gesendet worden ist. Mit 13 Mann/Frau war der Bayerische Rundfunk für die Live-Sendung nach Regen gekommen. Und Martin Breitkopf, der Reporter vor Ort, fand es auch ein spannendes Thema, dass eine Kommune zu klamm ist, um sich die Sanierung des Eisstadions leisten zu können.

Zackig wurden die Interviews auf dem Eis geführt, knappe Fragen, und weil die Zeit drängt und der Ablauf der Sendung minutiös geplant ist, wurde schon einmal mitten im Satz abgebrochen. Neue Argumente taten sich da nicht auf. Dass die Gutachten ergeben haben, dass der Zustand nicht den Vorschriften entspricht, das erwähnte Kreisbrandrat Hermann Keilhofer. Und der eine oder andere schaute leicht besorgt Richtung Hallendecke, als Keilhofer meinte, dass sich die Besucher der Eishalle in Bad Reichenhall fünf Minuten vor dem Einsturz auch sicher gefühlt hätten.

Beifall gab es dafür nicht von den Zuschauern. Den ertete dann Sepp Leher, Kreisobmann des Eisschützenkreises 100 Bayerwald, als er meinte, dass bis jetzt noch keine Eishalle gebrannt hätte; und dass die Vorschriften, die die teure Sanierung erforderlich machen würden, absolut überzogen seien. Dass der Landkreis mit seinen 1,25 Millionen Euro, mit denen er sich an der Sanierung beteiligen würde, noch ein bisschen nachlegen könnte, dieser Hoffnung machte Landrat Heinz Wölfl schnell ein Ende. Er erwähnte die vier Kommunen, denen der Landkreis für ihre Bäder, Museen oder Langlaufzentren 0 Euro gewährt, weswegen die 1,25 Millionen Euro für die Stadt Regen wirklich das letzte Wort sei.

„Sehen Sie einen Hoffnungsschimmer am Horizont?“ fragte Breitkopf Minister Helmut Brunner. Was der zum jetzigen Zeitpunkt verneinen musste. Aber mit den 4400 Unterschriften für die Eishalle im Gepäck, die ihm Martin Vanek überreichte, werde er sich in München nochmals für die Eishalle stark machen und versuchen, Geld für die Sanierung aufzutreiben. Ganz oben, bei Ministerpräsident Horst Seehofer, werde er die Liste abgeben, so der Minister.

Dass die Halle vor allem eine überregionale Einrichtung ist, die in erster Linie von Sportlern genutzt wird, die nicht aus der Stadt kommen, belegte die Unterschriftenliste. Von den 4400 Unterschriften stammen rund 1400 von Regener Bürgern, mehr als zwei Drittel von auswärtigen Eishallen-Fans.

Von der Wichtigkeit der Halle für die Schulen, für den Sport, für die Jugend und den Tourismus sprach Bürgermeisterin Ilse Oswald in ihrer Stellungnahme auf dem Eis. Und sie musste auch feststellen, dass das Zeit-Diktat bei Live-Sendungen unerbittlich ist. Sie hätte noch so viel zu sagen gewusst, konnte es aber nicht mehr anbringen.

Schnell leerte sich die Halle, als die Sendung vorbei war, ruhig war die Stimmung. So richtig froh und zuversichtlich war niemand. Halt, doch, für ein kleines Mädchen hatte der Eishallenbesuch gestern doch eine gute Nachricht gebracht.